

#Zukunftsturbo

Die Schuldenbremse hatte ihre Zeit. Diese Zeit ist vorbei. Wir brauchen Spielräume für eine langfristige Investitionsoffensive – in den Kommunen, in den Ländern und im Bund. Wir wandeln die Schuldenbremse zu einem Investitionsmotor. **Der Zukunftsturbo ist ein mutiges Investitionsprogramm bis 2035, das bei allen ankommt, uns wirtschaftlich stärker macht und Zusammenhalt schafft.** Dazu gehören:

- Klima und Mobilität: Bahncard50 für Pendlerinnen und Pendler, Abschaffung Mehrwertsteuer für Bahntickets, massiver Ausbau Schienennetz und des öffentlichen Nahverkehrs sowie der Fahrzeugkapazitäten
 - Bildung und Innovation: Chancenkonto, Kindergrundsicherung, Schulsanierung und -neubau, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, neue Technologien (z.B. Wasserstoff, KI, 5G flächendeckend, klimaschonende Antriebe und Werkstoffe)
 - Wohnungsbau: Bauoffensive der öffentlichen Hand, klimaneutrale Gebäudesanierung, kommunale Wohnungsbauunternehmen und Genossenschaften stärken und weitere schaffen
-
- Die Investitionsquote in Deutschland liegt derzeit bei 2,1 % des BIP. Das reicht nicht aus. Unser Land liegt damit unterhalb des OECD- und EU-Durchschnitts und deutlich hinter vergleichbaren Staaten, wie Frankreich, Österreich oder den skandinavischen Ländern.
 - Viele Menschen sehen: Die Züge sind überfüllt, die Kita-Plätze reichen nicht aus, die Schulen sind marode. **Seit Jahren fährt Deutschland auf Verschleiß.** Bei Straßen, Brücken und Schienen, unseren Schulen und öffentlichen Gebäuden, beim Klimaschutz, der Digitalisierung und wirtschaftlichen Innovationen: überall ist unsere Investitionsschwäche sichtbar.
 - **Wir halten die Schuldenbremse für nicht mehr zeitgemäß.** Sie hat zum großen Investitionsstau in Deutschland beigetragen und wird zu einer immer größeren Bedrohung für Wachstum und Wohlstand.
 - In Zeiten eines **historisch niedrigen Zinsumfelds** (die zehnjährige Bundesanleihe erreichte Anfang Juli mit einer Rendite von -0,39 % einen neuen Tiefststand) finden wir es falsch und unverantwortlich, dass Deutschland das Geld buchstäblich auf der Straße liegen lässt, anstatt es für zukünftige Generationen sinnvoll zu investieren.
 - Wenn wir die **Zukunftsinvestitionen** jetzt unterlassen, ist das eine viel **größere Belastung für künftige Generationen** als die Infragestellung der „schwarzen Null“ in Zeiten negativer Zinsen. Es ist auch eine Frage des Anstands, was wir unseren Kindern und Enkelkindern aufbürden.
 - Geld kann nur einmal ausgegeben werden. Entscheidend ist wofür. Wir müssen mehr Geld für Bildung, Wohnungsbau, Digitalisierung, Klimaschutz, wirtschaftliche Zukunftsfelder und Infrastruktur ausgeben. **Wir wollen den Zukunftsturbo**, ein langfristiges Investitionsprogramm, auf den Weg bringen – für einen Aufbruch in unseren Land!

- Wie sieht unsere Reform der Schuldenbremse aus? Statt einer Schuldenbremse brauchen wir einen Investitionsmotor! Deswegen wollen wir sie durch eine **kluge Investitions- und Ausgabenregel** ersetzen:
 - **Investitionsregel:** Neuverschuldung in Höhe der Zukunftsinvestitionen zulässig (goldene Regel) + Mindestinvestitionsniveau in allen öffentlichen Haushalten.
 - **Ausgabenregel:** Atmende nominale Ausgabenregel, die in Boomzeiten ein geringeres Defizit sicherstellt und in konjunkturellen Schwächephase Investitionen ermöglicht.

Bei staatlichen Mehrausgaben von 3 % kann Deutschland seinen Schuldenstand von unter 60 % des BIP stabilisieren, wenn das nominale BIP wie zuletzt ebenfalls um 3 % im Jahr wächst. Die Schuldenbremse, die dem Bund ein strukturelles Defizit (aufwendige Konjunkturbereinigung, komplexe statistische Verfahren, stark revisionsanfällig) von 0,35 % und Ländern und Kommunen sogar von 0 % vorschreibt, würde zu einem immer weiteren Absinken der Schuldenquote führen und lässt Renditen von Zukunftsinvestitionen völlig unberücksichtigt.
- Die gute Arbeitsmarkt- und Wirtschaftslage sollte uns nicht in Selbstzufriedenheit verfallen lassen. In vielen Bereichen **drohen wir den Anschluss** an die innovativsten und erfolgreichsten Wirtschaftsräume der Welt zu **verlieren**. Nur wenn wir jetzt mutig in unsere Zukunft investieren, können wir auch in 15 Jahren noch gut bezahlte Arbeitsplätze schaffen, einen starken Sozialstaat erhalten und erfolgreichen Unternehmen eine Heimat in unserem Land bieten.
- Wir setzen uns für ein **sehr langfristiges Investitionsprogramm** auch deshalb ein, damit der Staat eine verlässliche Perspektive für Planungsbüros, Behörden und Bauunternehmen bietet. Wir brauchen dringend eine Kapazitätserweiterung und Beschleunigung von Planungs- und Entscheidungsverfahren durch neue Stellen in der öffentlichen Verwaltung, Digitalisierung der Prozesse und mehr Arbeitsplätzen in der Baubranche.
- Die Argumente der Union für die „schwarze Null“ überzeugen uns nicht. Wir haben viele **führende Wirtschaftsexperten auf unserer Seite**, von wirtschaftsnahen bis gewerkschaftsnahen Ökonomen, von angesehenen Professoren bis zu den besten Forschungsinstituten des Landes: alle sagen uns, dass wir massiv investieren müssen. Auch der IWF und die EU-Kommission fordern das seit vielen Jahren von Deutschland.
- Olaf Scholz hat den Bundeshaushalt, der unter seinem Vorgänger Schäuble trotz herausragender wirtschaftlicher Lage nicht modernisiert wurde, auf einen neuen Kurs gebracht. Die **staatlichen Investitionen konnten unter Scholz schon beträchtlich gesteigert** werden.
- Wir unterstützen Olaf Scholz auch bei seiner Forderung nach einer **Entschuldung der Kommunen**. Die angespannte Finanzlage in Städten wie Gelsenkirchen, Pirmasens oder Oberhausen darf uns nicht egal sein. Wenn ein großer Teil der kommunalen Haushalte für Altschulden aufgewendet wird und Kürzungen bei der öffentlichen Daseinsvorsorge und Einschnitte beim ÖPNV die Folge sind, ist das doch das Gegenteil dessen, was wir eigentlich erreichen wollen.

- Das Bundeswirtschaftsministerium selbst hat den **Investitionsstau der Kommunen** auf über 150 Mrd. Euro beziffert. Die SPD ist die Anwältin der Kommunen und darf die Blockade der Union bei diesem Thema nicht länger akzeptieren.

Hat die Schuldenbremse nicht zu einem Abbau der Schulden beigetragen?

- Die Schuldenbremse hat sich nicht bewährt. Kurz nachdem sie 2009 eingeführt wurde, befanden wir uns ab 2011 in einer Phase lang anhaltenden weltwirtschaftlichen Wachstums. Der Abbau der Schulden ist daher nicht der Verdienst der Schuldenbremse oder von Ex-Finanzminister Schäuble, sondern vor allem auf die hervorragende konjunkturelle Lage, unsere fleißigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie gute und vorausschauende Unternehmensführung zurückzuführen.
- In Zeiten niedriger Zinsen und eines massiven Investitionsbedarfs ist die Schuldenbremse eine unnötige Eingrenzung des Handlungsspielraums. Zudem werden die Zinsen nicht immer auf dem aktuell niedrigen Niveau bleiben. Es lohnt sich also gerade jetzt für Deutschland, in die Zukunft zu investieren und Investitionslücken zu schließen, damit in Zeiten höherer Zinsen dieser Bedarf nicht mehr besteht.

Macht mit!

Dieses Thesenpapier ist ein Angebot an Euch alle, mit uns über dieses Zukunftsthema zu diskutieren.

Wir wollen die Schuldenbremse lösen und den Zukunftsturbo zünden.

Wir laden Euch ein, mitzumachen. Schreibt uns Eure Ideen an

machmit@kampmannroth.de